

Gemeinsam stärker

EIN VIERTEL ALLER WOHNUNGEN
 DER ABG STEHEN UNTER DENK-
 MALSCHUTZ
 SEITE 2

„BEI DER PROVINZIAL NIE IN DER
 WARTESCHLEIFE“
 SEITE 3

GELUNGENER MIETERFEST-
 AUFTAKT
 SEITE 4



Ökologische Orientierung originell – diese Schafherde frisst seit Anfang Juni auf ABG-Grundstücken so viel Gras, wie auf zwei Fußballfelder passen würde. Damit entfällt der Einsatz von Technik – ein kleiner Baustein zur CO₂-Minderung.

ALTENAER KLIMASCHUTZKONZEPT

ABG SETZT ZUNEHMEND AUF CO₂-SPARENDE INVESTITIONEN IN IHREM GEBÄUDEBESTAND

Auch Mieter können ihren Beitrag zum Klimaschutz beisteuern / Erste Pelletanlage installiert

Erstmals setzt die Altenaer Baugesellschaft auf Pelletheizung für ihre Wärmeversorgung. Im Juni wurde die Hugo-Borbeck-Straße 1-3 mit dieser umweltfreundlichen Alternative ausgestattet. Die 60-Kilowatt-Pelletheizung versorgt 12 Wohnungen mit Wärme und ist ein kleiner Baustein im Bemühen der ABG, energieeffiziente und CO₂-neutrale Lösungen für ihren Bestand zu finden. „Da wollen wir Schritt für Schritt weitere Ansätze suchen und umsetzen“, sagt ABG-Vorstand Joachim Effertz. Und dazu gehören auch unkonventionelle Lösungen wie eine Schafherde, die seit Anfang Juni auf Grünflächen der ABG grasst. Damit leistet Altenas großes Wohnungsunternehmen seinen Beitrag zur Umsetzung eines Klimaschutzkonzepts für die Burg-Stadt. „Der ABG kann dabei eine gewichtige Rolle zukommen“, erklärt Christian Esseling von der Adopton Energiesysteme AG aus Aachen, die die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts begleitet und moderiert. „Bei den in großer Zahl vorhandenen alten Wohngebäuden der Stadt kann von einem CO₂-Einsparpotenzial von 30 bis 50 Prozent

ausgegangen werden. Und der ABG gehört ein Viertel des Gebäudebestandes in Altena.“ Aber auch die Mieter der ABG können ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. „Selbst kleine Maßnahmen wie die Abschaltung von Stand-by-Geräten oder die richtige Wohnraumbelüftung und Reduzierung der Wohnraumtemperatur helfen dem Klimaschutz“, so Esseling.



Ankunft der Pelletanlage in der Hugo-Borbeck-Straße.



Editorial

Die ABG geht mit der Zeit

Nach 12 Jahren verlasse ich mit dem 23. Juni im Ergebnis der letzten Kommunalwahlen den Aufsichtsrat der ABG. Ich tue dies in dem guten Gefühl, dass das Wohnungsunternehmen gut gerüstet ist für die kommenden Aufgaben. Demografische Entwicklung und Pflege sowie Modernisierung der Bausubstanz stellen die ABG vor teils enorme Herausforderungen. In den letzten Jahren wurden trotz der schwierigen Situation durch den Bevölkerungsrückgang neue Akzente gesetzt – bei Investitionen, im Kundenservice und bei der Teilnahme am Stadtumbau. Sanierungen am Breitenhagen und am Knerling, innovative Marketingkonzepte und neue Bemühungen um die Mieterschaft sind dafür beste Beispiele. Geblieben ist die Orientierung der ABG am Gemeinwohl und nicht am reinen Profit. Altena und seine Wohnungsgesellschaft sind ein hervorragendes Beispiel für die gelungene Zusammenarbeit von Privatwirtschaft und Kommune: Die gemeinsame Aktiengesellschaft von Unternehmen und Stadt Altena funktioniert. Ich bin mir sicher: Die ABG wird auch in Zukunft als Hauptakteur am Wohnungsmarkt der Burg-Stadt die richtigen Akzente setzen und den Bürgern verlässlich Wohnraum zu fairen Preisen anbieten.

Uwe Scholz
ABG-Aufsichtsratsmitglied
(2003 bis 2015)

POSITIVE RESONANZ

EIN VIERTEL ALLER WOHNUNGEN DER ABG STEHT UNTER DENKMALSCHUTZ



Der Denkmalwert der Ackerstraße 10-16 umfasst sowohl das Äußere als auch das Innere der fünf Häuser.

Seit dem 26. Mai hat es die ABG schwarz auf weiß: Das Gebäudeensemble Ackerstraße 10-16 am Drescheider Berg ist in die Denkmalliste der Stadt Altena aufgenommen worden. In die 1924 errichtete Wohnanlage wurde in den letzten Jahren umfangreich investiert. „Die fünf zweigeschossigen Wohnhäuser – gruppiert um einen Innenhof – sind ein gutes Beispiel dafür, wie nach dem Ersten Weltkrieg in Altena der Wohnungsnot entgegengewirkt wurde“, sagt Jürgen Wagner von der Unteren Denkmalbehörde. Es handelt sich um einen typischen Etagenbau der 1920er-Jahre, der in hervorragender Weise in das abschüssige Gelände gebaut wurde. Kennzeichnend für den Siedlungsbau dieser Epoche sind auch die Bohlenlamellendächer, in Zollingerbauweise konstruiert. Die ABG hatte selbst den Antrag auf Aufnahme des Ensembles in die Denkmalschutzliste gestellt – mit sehr positiver Resonanz in der Öffentlichkeit. Neben der Ackerstraße 10-16 stehen das Quartier Knerling als Gesamtensemble und das Haus Lindenstraße 45 im Bestand der ABG unter Denkmalschutz – insgesamt etwa 450 Wohnungen und damit ein Viertel aller Wohnungen des Unternehmens.

Investition

Balkone und Aufzüge für Wohnungen am Lennestein

Die ABG startet im Frühherbst mit dem Anbau von Balkonen und Aufzugsanlagen an ihrem Gebäude Lennestein 6-12. „Damit streben wir auch eine Wohnwertverbesserung hinsichtlich barrierearmer Lösungen an“, erläutert ABG-Architekt Jörg Hammerschmidt die Planungen. Mit der Installierung von vier Aufzügen werden alle 32 Wohnungen barrierefrei zu erreichen sein. Auf der Nordseite des Gebäudes entsteht deshalb ein Weg zu den Aufzügen. Mit der Investition steigert die ABG die Wohnqualität in einem ihrer innenstadtnahen Quartiere.



Ab Jahresende können alle Mieter am Lennestein 6-12 mit Aufzügen in ihre Wohnungen gelangen.

Sponsoring

Lenne-Terrassen durch Sonnensegel jetzt noch attraktiver für Altenaer und ihre Gäste

Dank des Sponsorings der Stadtwerke Altena und der Altenaer Baugesellschaft verfügen die beiden Lenne-Terrassen „Lennekai“ und „Talstation“ seit April über zwei jeweils 40 Quadratmeter große Sonnensegel. Damit hat das Lenne-Ufer eine weitere Attraktion, denn bei starker Sonne und großer Hitze genießen die Besucher die leichte, aber fühlbare Abkühlung. Beide Unternehmen haben für die Stahlkonstruktion und die Segel etwa 30.000 Euro gesponsert. Stadtwerke und ABG leisten damit über ihre Aufgaben hinaus einen Beitrag zur Verschönerung der Burg-Stadt.



Südländisches Flair an den Lenne-Terrassen.

Die ABG im Netz

Facebook: Unter [facebook.com/altenaerbaugesellschaft](https://www.facebook.com/altenaerbaugesellschaft) können Sie mit uns in Verbindung treten. Hier erfahren Sie viel Wissenswertes rund ums Wohnen.

Webauftritt: Sie suchen eine neue Wohnung, Öffnungszeiten oder den richtigen Ansprechpartner? Dann sind Sie auf www.altenaer-baugesellschaft.de richtig.

ABG-Webletter: Sie können sich gern auch unseren Webletter zusenden lassen. Einmal im Monat informieren wir über Neuigkeiten bei der ABG. Anmeldung unter: <http://www.altenaer-baugesellschaft.de/newsletter.html>.

ABG-Extra: Für alle, die Exklusivität, interessante Grundrisse, atemberaubende Ausblicke und Wohlfühl-Bäder suchen, bietet die ABG mit einem neuen Web-Auftritt alle wichtigen Informationen: www.abg-extra.de.

PARTNERSCHAFT

„BEI DER PROVINZIAL NIE IN DER WARTESCHLEIFE“

Wohnungsbaugesellschaft schätzt schnelle Abwicklung durch Versicherer



Andreas Opitz, Joachim Effertz und Tim Patrick Rompza (v. l.) in der neuen Provinzial-Geschäftsstelle im ehemaligen Altenaer Bahnhofgebäude.

Vertrauen basiert auf langjähriger Erfahrung. Genau dies verbindet die ABG und die Westfälische Provinzial. Denn die Wohnungsgesellschaft feiert bald ihren 150. Geburtstag, die ehemalige Feuersoziätät und heutige leistungsstarke Versicherungsgesellschaft peilt sogar schon die 300 Jahre an. Und immer arbeiteten beide in Versicherungsfragen eng zusammen.

Hauptfeld ist die Wohngebäudeversicherung, in der die knapp 2 000 Wohnungen der ABG in einem Rahmenvertrag versichert sind. Die Wohnungsgesellschaft führt aber auch andere Policen wie die Haftpflicht- oder die Kfz-Versicherung bei der Provinzial. „Die Zusammenarbeit ist ganz unproblematisch. Ein- oder zweimal im Monat gibt die ABG ihre Rechnungen für allerlei Schäden ab. Das wird dann alles schnellstmöglich von uns reguliert“, erläutert Andreas Opitz, einer der beiden Geschäftsstellenleiter der Provinzial in Altena.

In der Wohngebäudeversicherung werden im Prinzip all die Fälle reguliert, in denen ein Gebäude oder die Gebäudehülle durch Feuer, Sturm und Leitungswasser beschädigt oder durch ein Ereignis in einer Wohnung andere Wohnungen geschädigt werden. Berühmtes Beispiel ist der Wasserschaden, der im Ober-

geschoss eines Hauses durch eine auslaufende Waschmaschine verursacht wird und dann in den Wohnungen darunter für Nässe sorgt.

Die Provinzial bietet einen auf Wohnungsunternehmen speziell zugeschnittenen Versicherungsschutz an, der auch Elementarschäden mit einschließt: unter anderem Schäden durch Hochwasser, Überflutung durch Starkregenniederschläge oder Erdbeben. „Nicht alle Versicherungen bieten das alles als Paket an, was unsere Treue zur Provinzial untermauert“, sagt Joachim Effertz. Was den ABG-Vorstand auch beeindruckt, ist die Schnelligkeit der Regulierung. „Bei der Provinzial landen wir nie in der Warteschleife.“

Die Mieter der Baugesellschaft können ihr eigenes Hab und Gut mit einer separaten Hausratversicherung schützen. Diese greift bei Schäden durch Feuer, Leitungswasser, Sturm und Einbruch, denn der Hausrat ist über die Gebäudeversicherung nicht versichert.

„Als ehemals öffentlich-rechtliche Anstalt, die bis 1994 quasi Pflichtversicherer war, haben wir natürlich eine besonders enge Bindung zu den Kunden in der Region, die wir trotzdem auf dem heute offenen Versicherungsmarkt immer wieder aufs Neue mit Qualität und Zuverlässigkeit überzeugen müssen“, erklärt Tim Patrick Rompza, Geschäftsstellenleiter der Provinzial in Altena.

AGB-Partner

Grünpfleger mähen jedes Jahr etwa 400 Fußballfelder

Die ABG ist für Grünpflege-Unternehmen eine echte Herausforderung. Denn bedeutende Teile des Wohnungsbestandes befinden sich in Hanglage. Ob am Knerling, am Breitenhagen oder am Pragpaul – etwa zwei Drittel der Wiesen in den Außenanlagen lassen sich nur mit der Hand oder mit Kleinstmaschinen mähen. „Eine ebene Fläche kann man in kurzer Zeit mit großer Technik bearbeiten. Hier aber dauert alles viel länger“, erklärt Christoph Borchert, der mit seinem Unternehmen aus Schalksmühle bereits im vierten Jahr einer der beiden Partner der ABG ist. Etwa sechs Mähdurchgänge im Jahr, dazu der Heckenschnitt Juni/Juli und im Oktober: Zwei Mitarbeiter von Christoph Borchert sind ständig in ABG-Quartieren auf Achse. Seit drei Jahren ist auch das Unternehmen Kordes & Kipper aus Menden mit Rasenmähern und Heckenschere in den ABG-Quartieren unterwegs. Da kommt einiges zusammen: Sechs Durchgänge auf je 60 000 Quadratmetern Rasenfläche – das sind etwa 400 Fußballfelder im Jahr.



Christoph Borchert (l.) und Wolfgang Conrad von Kordes & Kipper auf einer Grünfläche am Breitenhagen.

ZeitWohnen

Krankenhaus nutzt zeitweilige Wohnmöglichkeit für neuen Arzt im Team

Eine Wohnidee der ABG gewinnt immer mehr Anhänger: So hat jetzt ein neuer Arzt des St. Vinzenz-Krankenhauses Altena im Januar längerfristig eine möblierte ABG-Wohnung angemietet. „Unser neuer Kollege fühlt sich in der Wohnung in der Eichendorffstraße 2

sehr wohl“, erklärt Krankenhaus-Verwaltungsleiter Dirk Wiese. „Das ist allemal besser als ein Hotel.“ Die ABG bietet ähnlich einer Ferienunterkunft möblierte Wohnungen für die Anmietung von bis zu sechs Monaten an. Auswärtige mit vorübergehendem Aufenthalt in der Region

finden eine komplett ausgestattete Wohnung vor. Nähere Informationen erteilt:

Katja Kühnel-Neudert

Tel.: 02352 2080-14 oder katja.kuehnel-neudert@altenaer-baugesellschaft.de

ABG-Grundriss Komfortables Wohnen in der Eichendorffstraße

Die ABG bietet in der Eichendorffstraße 5 eine ruhig gelegene, komfortable Wohnung mit 100 Quadratmetern. Die sanierte 3-Zimmer-Wohnung am Knerling verfügt über zwei Zimmer (je etwa 17 Quadratmeter), Wohn- und Essraum (29 Quadratmeter), dazu Balkon, Diele, Dusche, Flur, Küche, WC und Aufzug.



Nähere Informationen bei
Kornelia Schneider, Tel. 02352 2080-16,
oder kornelia.schneider@altenaer-baugesellschaft.de

Quart-UpA

ABG setzt weiter auf Hilfe für pflegende Angehörige

Die ABG setzt auch nach dem Auslaufen des von der Universität Witten/Herdecke initiierten und begleiteten Projekts „Quartiersnahe Unterstützung pflegender Angehöriger (Quart-UpA)“ auf das gemeinsame Netzwerk verschiedener Altenaer und regionaler Akteure. Ambulante Pflegedienste, Pflegeberatungsstellen, Selbsthilfegruppen, Gesprächskreise oder Demenzberatungsstellen und die ABG hatten sich in den letzten Jahren zusammengefunden, um Menschen zu helfen, die Angehörige häuslich betreuen und pflegen. „Wir haben inzwischen ein Niveau der Zusammenarbeit erreicht, das fortgesetzt werden sollte, um Angehörige in ihrer oft schweren Arbeit weiter zu unterstützen“, so ABG-Vorstand Joachim Effertz.



Bauernfest bei Bauernbrot, Cocktail und Apfelsaft.

MIETERFESTAUFTAKT

MIETER UND ABG AM DRESCHIDER BERG IM ANGEREGETEN GESPRÄCH

Mietertifestaufakt 2015 der ABG am Drescheider Berg. Ende Mai kamen etwa 40 Mieter mit den ABG-Mitarbeitern ins Gespräch, konnten ihre Anregungen und ihre Fragen loswerden.

Getreu dem Leitmotiv „Bauernfest“ feierten die Gäste zwischen Heuballen bei Bauernbrot, „Hugo“-Cocktail und Apfelsaft auf der Parkpalette in der Ackerstraße. „Wir haben

wieder viele Anregungen bekommen und konnten so den Kontakt zu unseren Mietern festigen“, sagt Kundenbetreuer Stefan Bartsch. Ein besonderes Ereignis war die Weihe der nunmehr denkmalgeschützten Ackerstraße 10-16. Altenas Stadtplaner Roland Balkenhol und ABG-Vorstand Joachim Effertz brachten am Hauseingang Ackerstraße 14 das letzte Denkmalschild an.

Ehrung

Unternehmen erhielt Altenaer Feuerwehr-Preis

Übungen in Abrissobjekten, enge Zusammenarbeit bei der Betreuung von Flüchtlingsunterkünften, Präsentationsmöglichkeit für die Feuerwehr auf Mieterfesten: Dafür erhielt die ABG im Frühjahr den diesjährigen Förderpreis der Feuerwehr Altena.

Das Wohnungsunternehmen unterstützt die Altenaer Feuerwehr seit vielen Jahren. „Wir

haben uns sehr über den Preis gefreut, ist er doch Lohn für unser Engagement für die Feuerwehr der Stadt“, erklärt ABG-Vorstand Joachim Effertz. Es sei selbstverständlich, dass man so wichtige Akteure in der Burgstadt nach Kräften unterstütze. Geehrt wurden auch die Stadtwerke Altena für ihr Engagement.



Wehrleiter Alexander Grass, ABG-Vorstand Joachim Effertz, Stadtwerke-Geschäftsführer Marc Bunse und stellvertretender Wehrleiter Stefan Brockhaus (v. l. n. r.) bei der Preisverleihung.